



ROCK DEN BLOCK

Das bunte Ende
einer Platte



QUARTIER 63
Stadtteilmanagement
Neu Zippendorf | Mueßer Holz



VON DER IDEE ZUM PROJEKT

Steht man auf dem Berliner Platz in Neu Zippendorf, einst Zentrum der drei Neubausiedlungen Schwerins, hat man das Gefühl, dass hier in den letzten Jahrzehnten die Zeit stehengeblieben ist. Die alte Kaufhalle, bis vor wenigen Wochen noch Heimat für einen Textilhändler, einen Shop für den schmalen Geldbeutel und einen Bankautomaten, ist nun endgültig leer gezogen.

Wie der Kaufhalle ist es auch den Blockzeilen der Magdeburger und der Pankower Straße ergangen. Seit September fuhr wöchentlich das Umzugsunternehmen vor und half den Anwohner:innen dabei, ihre Habseligkeiten in eine neue Bleibe zu transportieren. So wurden von Woche zu Woche die Gardinen in den Fenstern, die Blumen auf den Balkonen und die Lichter in den Abendstunden weniger. Dass die Wohnbebauung in der Pankower und Magdeburger im Jahr 2020 weichen müssen, stand schon lange fest, nun wurde es aber sichtbar.

Die Wohngebäude waren jedoch so viel mehr für die Bewohner:innen als nur eine Aneinanderreihung von Platten und Räumen mit unterschiedlicher Ausstattung. Es sind Erinnerungen entstanden, es wurde gelacht, geweint, gestritten und wieder versöhnt. Menschen unterschiedlichster Herkunft haben zusammen in einem Aufgang gewohnt. Vom Bewohner, der bereits mit Fertigstellung eingezogen ist und sich „Erstbezug“ nennt,

über Menschen, die in den vergangenen Jahren mal ein- und mal ausgezogen sind und jenen, die bis zum Bekanntwerden des Rückbaus in den Wohnungen lebten, haben alle die Geschichte des Gebäudes geprägt.

In der Pankower Straße gab es nicht nur Wohnungen. Auch der Stadtteiltreff für Neu Zippendorf, das „Eiskristall“, betrieben durch den Verein „Die Platte lebt“, war hier zu finden. Kaffee trinken, Kuchen essen und miteinander ins Gespräch kommen bei zahlreichen Aktivitäten, so ging es 11 Jahre lang. Nicht zuletzt fand hier auch das Stadtteilmanagement sein Büro und hatte für die Bewohner:innen im Stadtteil ein offenes Ohr.

Als die Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (WGS) schließlich alle Wohnungen leer zog, kam der Gedanke auf, dass die Blöcke mit ihrer Geschichte einen gebührenden Abschied verdienen. Zunächst bestand die Idee daraus, die Außenwände zu bemalen, zusammen mit dem im Jahr 2019 gegründeten Verein „Graffiti Freunde Schwerin (GFS)“ und dem „Baupspielplatz Schwerin e.V.“, ein Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Nach den ersten Gesprächen mit der WGS als Eigentümerin des Gebäudekomplexes und dem Verein wurde dann eine Gestaltung der innen liegenden Wohnungen und des Treppenhauses favorisiert. Gesagt, getan, stellte die kommunale Wohnungsgesellschaft den an den „Eiskristall“ angrenzenden Hausaufgang Pankower Straße 3 zur Verfügung.



1 BLOCK, 5 WOCHEN, 9 WOHNUNGEN, 25 KÜNSTLER UND 1 ABRISSPARTY

Innerhalb von fünf Wochen wurden acht der neun Wohnungen und das gesamte Treppenhaus von 25 Künstler:innen gestaltet. Dabei wurden der Fantasie und eigenen Interpretation von Leerstand keine Grenzen gesetzt. In einigen Wohnungen gab es noch Wandverkleidungen aus Holz, an einigen Fenstern blieben Fensterbilder und im Treppenhaus standen noch zwei vergessene Pflanzen auf dem Fensterbrett. All diese Gegenstände wurden so gelassen wie vorgefunden.

Neben Graffiti-Künstler:innen, die sich in den Wohnungen ausgelassen haben, fanden sich auch Künstler:innen, die mit Pinsel und Farbe oder anderen Materialien wie Himmelslaternen, Bilderrahmen, defekten Fernsehgeräten oder dem guten alten Pappmaché, die ehemaligen Küchen, Flure, Kinder-, Wohn- und Schlafzimmer gestalteten.

Die Wohnungen waren am 7. März 2020, anlässlich einer offiziellen Abrissparty des ehemaligen Stadtteiltreffs „Eiskristalls“, zu besichtigen. Es wird jedoch noch einmal die Möglichkeit geben, zumindest Ausschnitte der Kunst zu sehen, nämlich, wenn Platte für Platte durch einen Kran zu Boden gleitet und abgetragen wird. So bleibt Kunst lebendig und zeigt gleichzeitig ihre Vergänglichkeit.





ERDGESCHOSS LINKS

01

Die Wohnung diente den Künstler:innen zunächst als Lager- und Pausenraum. Zum Ende der 4 Wochen entstanden hier tolle Bilder, die erst bei Neonlicht ihre wirkliche Strahlkraft entfalten konnten. Sie diente als Location für die Abrissparty, bei der das Stadtteilmanagement Funk & Disco auflegte.

„ Ich finde das Projekt wichtig, weil es jungen Menschen die Möglichkeit gegeben hat, sich in „der Platte“ kreativ zu verwirklichen. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass die „Plattenbaustadtteile“ auch bei jungen Menschen einen Imagewandel erfahren. „

REINHARD HUB
FACHDIENST WIRTSCHAFT UND STADTENTWICKLUNG
DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN

„ Ich beglückwünsche und danke allen Beteiligten für Ideen, Umsetzung und Unterstützung: Kunst im Quartier mobilisiert! Mit einem solch ambitionierten Projekt kann man den technischen Begriff Stadtumbau mit „Händen fassen“ und Transformationsprozesse im Objekt nachvollziehen. „

ROBERT ERDMANN
GESCHÄFTSFÜHRER
LGE MECKLENBURG-VORPOMMERN GMBH



„ Das legale Sprayen auf eigens von der Stadt freigegebenen Flächen oder die Gestaltung baulicher Anlagen wie Tunnel, Trafohäuschen oder Fassaden mit Graffiti-Kunst, im Auftrag der Eigentümer, ist fester Bestandteil unserer gemeinsamen Strategie gegen illegale Graffitis in Schwerin. Die WGS unterstützt genau wie die Landeshauptstadt schon seit mehreren Jahren legale Graffitis als künstlerische Ausdrucksform junger Menschen und stellt entsprechende Flächen bereit. Die Initiative des Stadtteilmanagements, einen Abrissblock der WGS in eine temporäre Plattform der Graffiti-Kunst zu verwandeln, passt wunderbar in diese Strategie. „

DR. RICO BADENSCHIER
OBERBÜRGERMEISTER
DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN

1. OBERGESCHOSS LINKS

02

In nur zwei Tagen entstand hier die erste fertige Wohnung, alles in Blaugrau gehalten. Nach dem Motto „Weg vom klassischen Graffiti – inspiriert durch Natur“ bediente er sich dabei der Sprayprinttechnik und der Installation. Nach Fertigstellung der Wohnung wurde diese weiter vom Künstler als Fertigungsstätte für Leinwände genutzt.




1. OBERGESCHOSS RECHTS

03

In dieser Wohnung waren mehrere Künstler:innen aktiv. Vorrangig war hier die Sprayprinttechnik zu finden. Die Arbeitszeit betrug ca. eine Woche. Hier war der sogenannte Graffiti-Untergrund zu sehen, ausgedrückt durch die Graffistile von „Dick-blockig“ über „Semi-Wildstyle“ bis hin zu „3D“.





„ Kinder und Jugendliche aus den Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz wurden aktiv in den Prozess des Projektes miteinbezogen und konnten so an der Gestaltung ihres Stadtteils mitwirken. Das Projekt ist für uns beispielhaft und wir hoffen darauf, dass solche Projekte in Zukunft öfter möglich sind. Wir würden uns freuen. „

MATTHIAS GLÜER
GESCHÄFTSFÜHRER
BAUSPIELPLATZ SCHWERIN E.V.

„ Die Künstler haben gerade durch die Nutzung ganzer Räume ein einmaliges Erlebnis geschaffen. Eine Aktion, die alle Besucher:innen schwer beeindruckt hat. Das Interesse an den Arbeiten war sehr groß und wenn es stimmt, dass Kunst zum Dialog anregen soll, dann wurde dieses Ziel erreicht. „

THOMAS KÖCHIG
GESCHÄFTSFÜHRER
WGS - WOHNUNGSGESELLSCHAFT SCHWERIN MBH



2. OBERGESCHOSS LINKS

04

Eine besondere Wohnung, weil sie sich durch die künstlerischen Ausdrucksformen deutlich von den anderen Wohnungen unterscheidet. Mit Installationen und Collagen wurden hier kritische Sichtweisen auf das heutige „System“ dargestellt.





2. OBERGESCHOSS LINKS

04

In diesen Räumen thematisierte der Künstler den heutigen Umgang mit dem Menschen in unserer Gesellschaft. Der Mensch ist mehr als ein Sammelsurium an Dokumenten und besonders mit Bezug auf das Arbeitsamt auch mehr als eine Nummer.

2. OBERGESCHOSS RECHTS **05**

Mit viel Planung und Gespür für Farbe und Komposition ist diese fantasievolle Wandmalerei entstanden. Einige Details wurden erst durch Dunkelheit und bei Schwarzlicht für die Besucher:innen sichtbar.






3. OBERGESCHOSS LINKS

06


Mit Sprayprint und Installation hat sich der temporäre „WG-Bewohner“ in dieser Wohnung ausgelassen. Thematisch hat er sich mit „Graffiti und Abbruch“ beschäftigt. Dabei waren im Vorfeld der Ausstellung Warnleuchten zu bestaunen, die allerdings am Tag der Ausstellung durch Leinwände der „WG-Bewohner“ ausgetauscht wurden. Davon konnte sogar eins an einen Besucher verkauft werden.





„ Graffiti muss man erleben. Sie sind starke Gedanken, die aus Wänden Kunstwerke der Meinungsäußerung machen. Junge Menschen brauchen Freiraum für Konfrontation und Künstler:innen die Möglichkeit, gesehen zu werden. Ich hoffe, dass diese Aktion ein Türöffner für weitere Projekte ist. Das Fotografieren und die Gestaltung dieser Broschüre war eine Bereicherung. „

SUSANN JENTZEN
GRAFIKERIN
LANDGESELLSCHAFT
MECKLENBURG-VORPOMMERN MBH



„ Demokratie vermitteln, kann furchtbar abstrakt und theoretisch sein. Doch wir wissen alle, was mit anderen Sinnen verbunden, neu und aufregend ist und eng mit der eigenen Lebenswirklichkeit zu tun hat, prägt sich besser ein. Deswegen war es für uns eine spannende Idee, Demokratie mit Graffiti zusammen zu bringen und mit Jugendlichen zum Grundgesetz zu arbeiten. Am Ende wurde über das Grundgesetz gesprochen und Graffiti-Kunst ausprobiert. Für viele teilnehmende Jugendliche eine erste Erfahrung mit beidem. „

FREDERIC WERNER
LEITER FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG
LANDESBÜRO M-V



Friedrich
Ebert
Stiftung



3. OBERGESCHOSS RECHTS 07

Die siebte Wohnung des Blocks hatte einen besonderen Stellenwert. Ihre Räume standen ganz im Zeichen der Politischen Bildung. Dort konnte, unterstützt durch die Friedrich-Ebert-Stiftung, ein Projekt für Kinder und Jugendliche umgesetzt werden. Kids aus den Stadtteilen setzten sich mit verschiedenen Artikeln aus dem Grundgesetz auseinander. Neben Artikel 1 unseres Grundgesetzes, „die Würde des Menschen ist unantastbar“ und dem „Recht auf Freiheit“, kamen auch Werte zur Sprache, die über die des Grundgesetzes hinausgehen, wie beispielsweise das uneingeschränkte Recht auf Liebe, welches im Grundgesetz nicht festgeschrieben steht.

4. OBERGESCHOSS LINKS

08

Die vorletzte Wohnung haben sich zwei kreative Köpfe geteilt. Ein junger Künstler, erstmalig an der Spraydose, setzte sich mit dem in der Szene umstrittenen Thema „Say no! To Drugs.“ auseinander. Im zweiten Raum war vom ersten bis zum letzten Tag eine Künstlerin zugange, die mit Kalligrafie und einer Installation das „A“ in Szene setzte, welches gleichzeitig als Ausdruck für Schmerzbekunden und Ausruf des Erstaunens steht.



4. OBERGESCHOSS RECHTS

09

Hier wurde von der ersten bis zur letzten Minute gearbeitet. Die Räume könnten unterschiedlicher nicht sein. Holzinstallation durch den Sperrmüll vor dem Gebäude, von der Decke hängende Dosen, dunkel und gleichzeitig bunt – die gesamte Vielfalt der Kunst wurde gezeigt.







„ Ich bin beeindruckt, was aus dieser Idee mit viel Kreativität entstanden ist. Die Räume und das Treppenhaus wurden mit viel Fantasie, Talent und Können zum Leben erweckt. Ich freue mich, dass ich dieses Kunstwerk live gesehen habe, besonders, weil wir den Aufgang und die Wohnungen im vorherigen Zustand kennen. „

BIRGIT HACKER
FLÜCHTLINGSBETREUUNG
DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN

DANKE

Am Anfang stand die Idee eines Projektes. Im Traum hätten wir uns nicht vorstellen können, dass sie umgesetzt und ihre Realisierung so umwerfend werden könnte. Dies lag natürlich an den außergewöhnlichen Künstler:innen, die es innerhalb weniger Wochen schafften, einen gesamten Plattenbaublock so umzugestalten, dass die Besucher:innen vom 7. März sprachlos blieben.

Die 25 unterschiedlichen Künstler:innen aus verschiedenen Städten wären jedoch ohne den Verein „Graffiti Freunde Schwerin e.V.“ gar nicht zusammengekommen. Von daher gilt ein herausragender Dank dem Verein, der erst seit kurzer Zeit besteht. Besonders Lukas Krieg ist zu erwähnen, der sowohl die Koordination der Künstler:innen übernahm, den Jugendlichen das Sprühen gezeigt hat, aber auch als Sprayer selbst aktiv war.

Einem weiteren Verein gilt unser Dank für die Ermöglichung des Projektes: Der „Bauspielplatz Schwerin e.V.“ war von Anfang an mit personellen Ressourcen, Know-How und Eigeninitiative dabei.

Natürlich wäre all dies ohne eine Location nicht gegangen. Die Wohnungsgesellschaft Schwerin - WGS hat weder Kosten noch Mühen gescheut, das Projekt zu unterstützen. Sowohl die Räume, als auch Wasser und Strom wurden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür!

Ein Akteur, der in der Aufzählung nicht fehlen darf, ist die Friedrich-Ebert-Stiftung mit dem Landesbüro Mecklenburg-Vorpommern. Von Anfang an war es uns wichtig, „nicht nur“ Kunst zu erschaffen, sondern Jugendlichen aus den Stadtteilen auch etwas zu vermitteln. Die Idee Graffiti und politische Bildung zu verbinden war für Schwerin neu. Die Jugendlichen konnten sich innerhalb ihres Sozialraums unter pädagogischer Anleitung kreativ mit dem Grundgesetz auseinandersetzen und so erleben, dass unsere Demokratie, unsere Werte und Freiheiten schützenswert und besonders sind. Dies war nur durch die Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung möglich. Dankeschön!

Stadtteilmanagement von Neu Zippendorf und Mueßer Holz

Nach dem Motto „Gemeinsam etwas bewegen in unseren Stadtteilen“ arbeiten wir als Quartiersmanagerinnen in den Schweriner Ortsteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz mit der gemeinsamen Postleitzahl 19063.

Daraus wurde unser „Quartier 63“. Hier setzen wir uns für einen lebenswerten Ort mit einer aktiven Nachbarschaft ein. Zusammen mit Anwohnern, Vereinen und Akteuren aus Bildung, Kultur und Wirtschaft möchten wir ein positives Miteinander schaffen. Dazu bringen wir Ideen und Lösungsansätze unter einen Hut.



Julia Quade



Sandra Tondl



LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Seit mehr als 25 Jahren unterstützen wir dabei, Städte und Gemeinden zu entwickeln, baukulturelles Erbe zu bewahren, neue Wohn- und Lebensräume zu schaffen und den gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen. In diese Prozesse fließen die Ideen der Bürgerinnen und Bürger und die aller beteiligten Akteure ein. Vielfältige Instrumente der Mitwirkung und Beteiligung prägen unsere Planungskultur. An den Standorten Schwerin und Rostock arbeiten wir mit über 30 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Sachverstand zukunftsfähige Projekte umsetzen. Seit 2018 hat die LGE die Trägerschaft für das Quartiersmanagement.

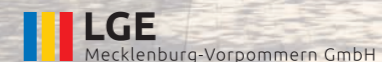


IMPRESSUM / HERAUSGEBER

LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH
Bertha-von-Suttner-Str. 5 | 19061 Schwerin
0385 3031-750 | info@lge-mv.de
lge-mv.de

Text, Fotos und Gestaltung:
LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Druck: Druckerei Weidner GmbH, Rostock



QUARTIER 63

Stadtteilmanagement
Neu Zippendorf | Mueßer Holz

Stadtteilbüro Mueßer Holz

Campus am Turm (CAT)
Hamburger Allee 124
19063 Schwerin

Montag und Dienstag: 13 - 15 Uhr

T 0385 - 200 0 977

stadtteilbuero@schwerin.de

Folge uns auf
Instagram und Facebook

